

# **Studentische Verschiedenheiten beobachten: Empirische Befunde**

Hannah Leichsenring | CHE Consult GmbH

Berlin | 03. Juli 2012



# Die QUEST-Hochschulen



## Universitäten

1. Brandenburgische Technische Universität Cottbus
- 2. Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder**
3. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
4. Leibniz Universität Hannover
5. Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
6. Stiftung Universität Hildesheim
- 7. Technische Universität München**
8. Universität Bielefeld
- 9. Universität Bremen**
10. Universität Koblenz-Landau
11. Universität Konstanz
- 12. Universität Regensburg**
13. Universität zu Köln

## Fachhochschulen

1. Fachhochschule Brandenburg
2. Fachhochschule Flensburg
3. Fachhochschule Kiel
4. Fachhochschule Köln
5. Fachhochschule Lübeck
- 6. Hochschule Bremen**
- 7. Hochschule Hamm-Lippstadt**
8. Hochschule Heilbronn, Technik, Wirtschaft, Informatik
9. Hochschule Magdeburg-Stendal
10. Hochschule Osnabrück
- 11. Hochschule Ruhr West**
- 12. Hochschule Zittau/Görlitz**

# Aus vielen Quellen liegen unterschiedliche Arten von Informationen vor

## Erkenntnisquellen

Hochschulstatistik

Evaluationen,  
Befragungen

Gespräche und  
Begegnungen

## Inhalte

Anteile nach Kriterien

Qualität von  
Angeboten aus Sicht  
der Studierenden

individuelle  
Erfahrungen im  
Studium

## Ziele

Berichte, Vergleiche,  
Accountability

Qualitätssicherung,  
Informations-  
sammlung

Studierende besser  
kennenlernen

# Lehrende benötigen Wissen über die individuellen Studienerfahrungen

- *Wer sind meine Studierenden?*
- *Was brauchen sie im Studium?*
- *Welche Hobbies, welche Belastungen haben sie außerhalb des Studiums?*
- *Was leisten sie im Studium – wo liegen ihre Herausforderungen?*
- *Welche Einstellung haben sie zum Studium?*
- ...

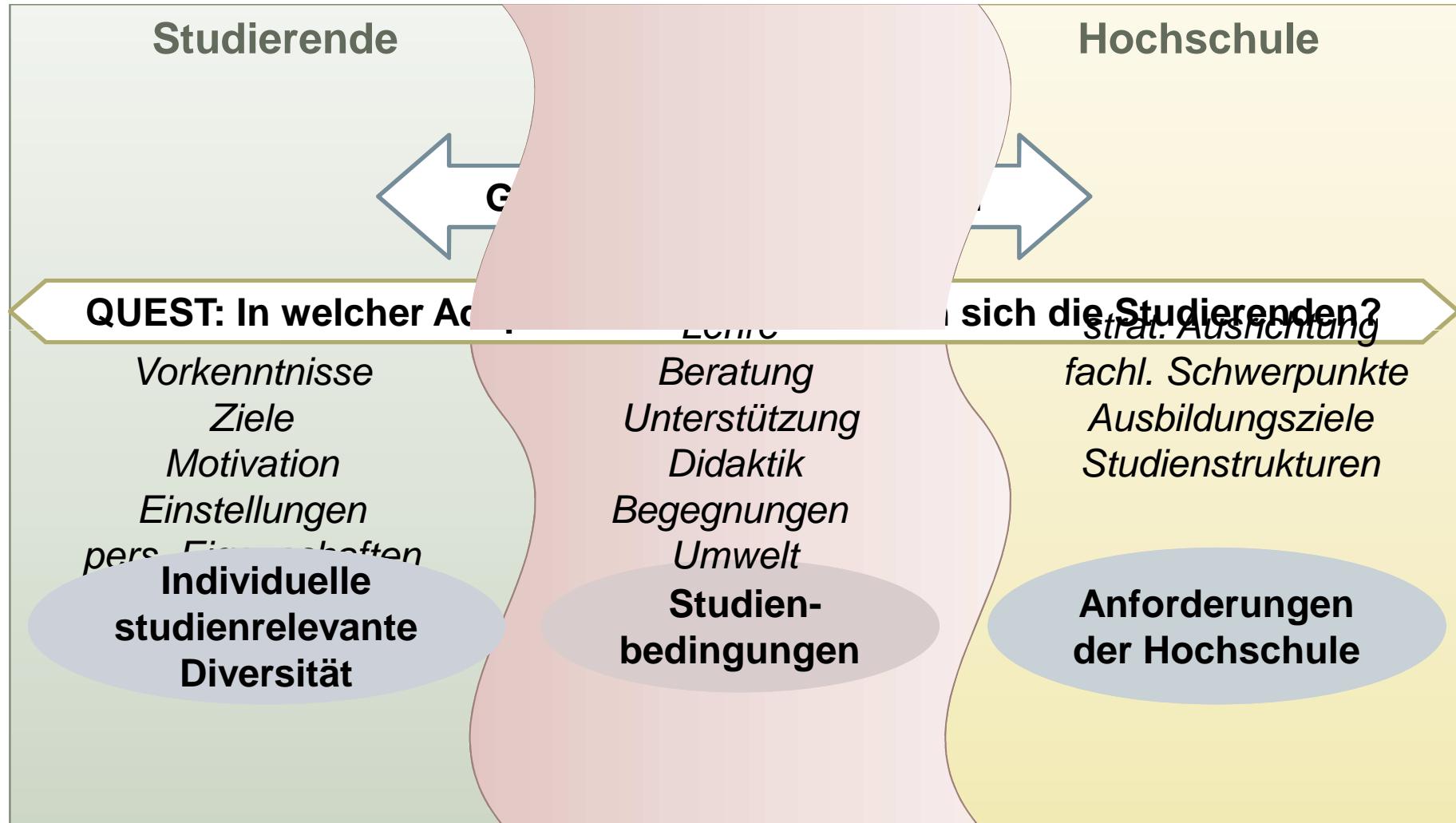
Ursprünglich konnten Lehrende das über ihre Studierenden wissen – aber nicht mehr unter den Bedingungen der Massenuniversität.

Keine der Fragen kann für „die Studierendenschaft“ beantwortet werden – jede eröffnet eine neue Dimension von Vielfalt.

# Die Studierendenbefragung QUEST

([www.che-consult.de/Diversity-Report](http://www.che-consult.de/Diversity-Report))

Das Studium ist eine komplexe Situation, in der sich die Studierenden zurechtfinden müssen.





Bitte entscheiden Sie, wie gut die betreffende Aussage auf Sie selbst zutrifft (0% = überhaupt nicht, 100% = vollständig).

10. In den letzten zwei Wochen litt ich öfter unter Konzentrationsschwierigkeiten. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

11. Bei meiner Studienwahl habe ich mich hauptsächlich von meinen Interessen leiten lassen. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

12. Ich lerne auch in Lerngruppen mit anderen Studierenden zusammen. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

43. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden halte ich für hoch. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

44. Ich habe eine Reihe von klaren Zielen und arbeite systematisch auf sie zu. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

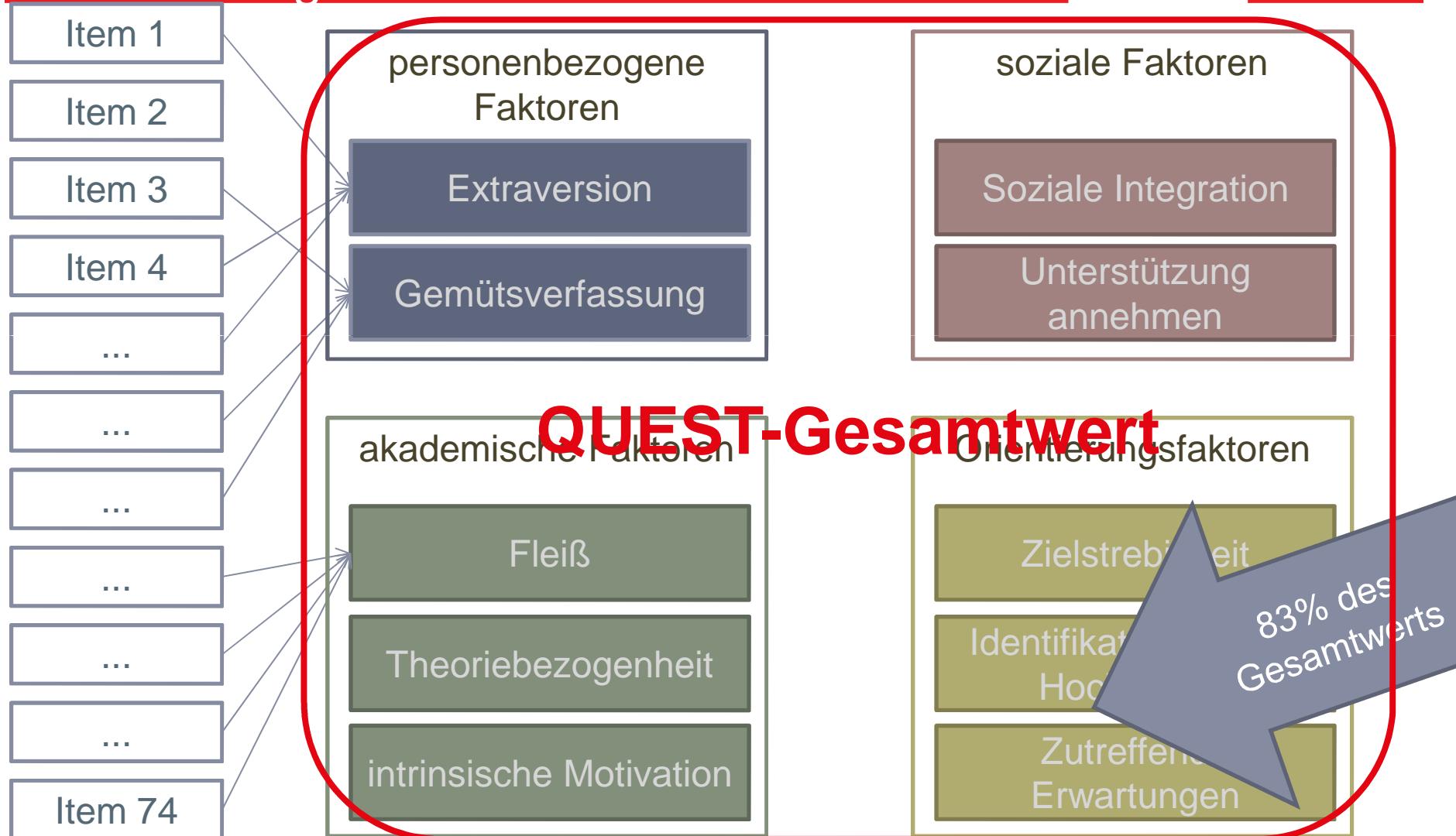
45. Ich fühle mich durch die an mich gestellten Anforderungen überfordert. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

52. Die Prüfungsanforderungen finde ich transparent dargestellt. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

53. Ich fühle mich sehr beschwingt und kraftvoll, seitdem ich studiere. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

54. Ich möchte bestimmte Fragen wissenschaftlich ergründen. 0% 10% 20% 30% 40% 50% 60% 70% 80% 90% 100%

# Die 10 QUEST-Faktoren zur Beschreibung des Umgangs mit den Anforderungen des Studiums



# Exkurs: Orientierungsseminare für Studienanfänger(innen) der 1. Generation

# Stellenbosch Südafrika: First Generation Student's Success Camp



- Tradition von einführenden Camps;
- 180 Teilnehmer(innen)
- eine Woche
- Gruppenarbeit zu
  - *identity and diversity,*
  - *storytelling,*
  - *community interaction,*
  - *study techniques,*
  - *leadership,*
  - *wellness,*
  - *time management,*
  - *how to use the library and*
  - *money management.*

*“This camp has shown that respecting first years has the outcome of them respecting you and that initiation or other forceful measures are not necessary to get someone to participate in any activity.*

*At Stellenbosch University, we want people to understand and respect our traditions and the only way we will be able to accomplish this is by making sure our traditions are meaningful and have purpose. A purpose to not only better Stellenbosch University but our community and South Africa.”*

## Sommerschule für 1. Generation / Allochthone

- Einführung in Forschungsmethoden
- Forschungsfrage im Kontext der persönlichen Geschichte

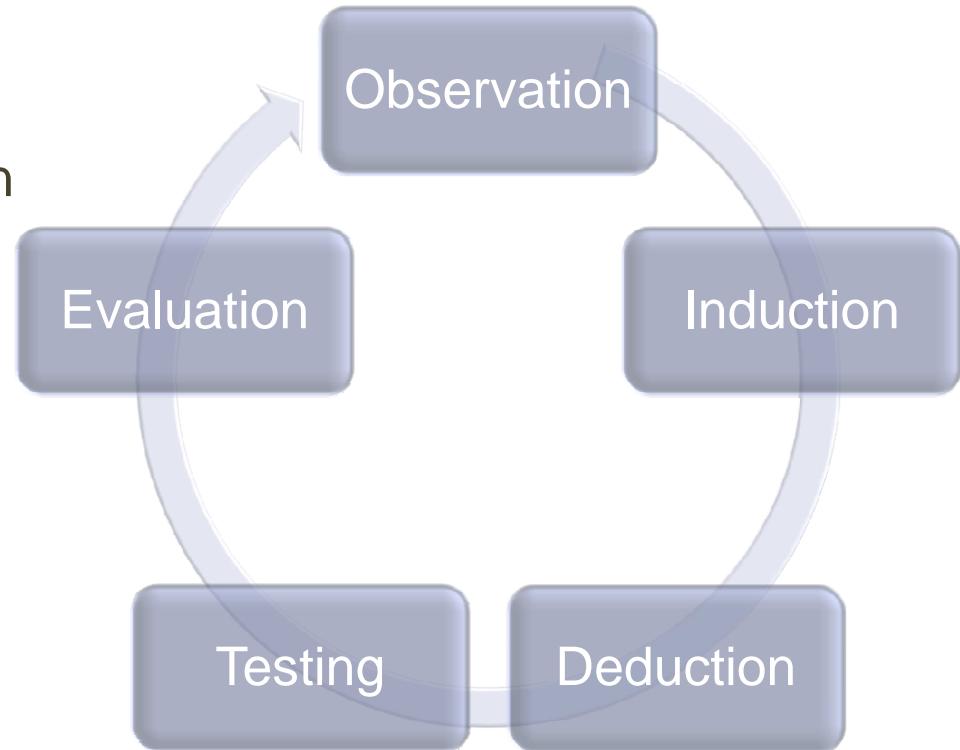
150 Studienanfänger(innen)

52 *buddies*

10 Tage

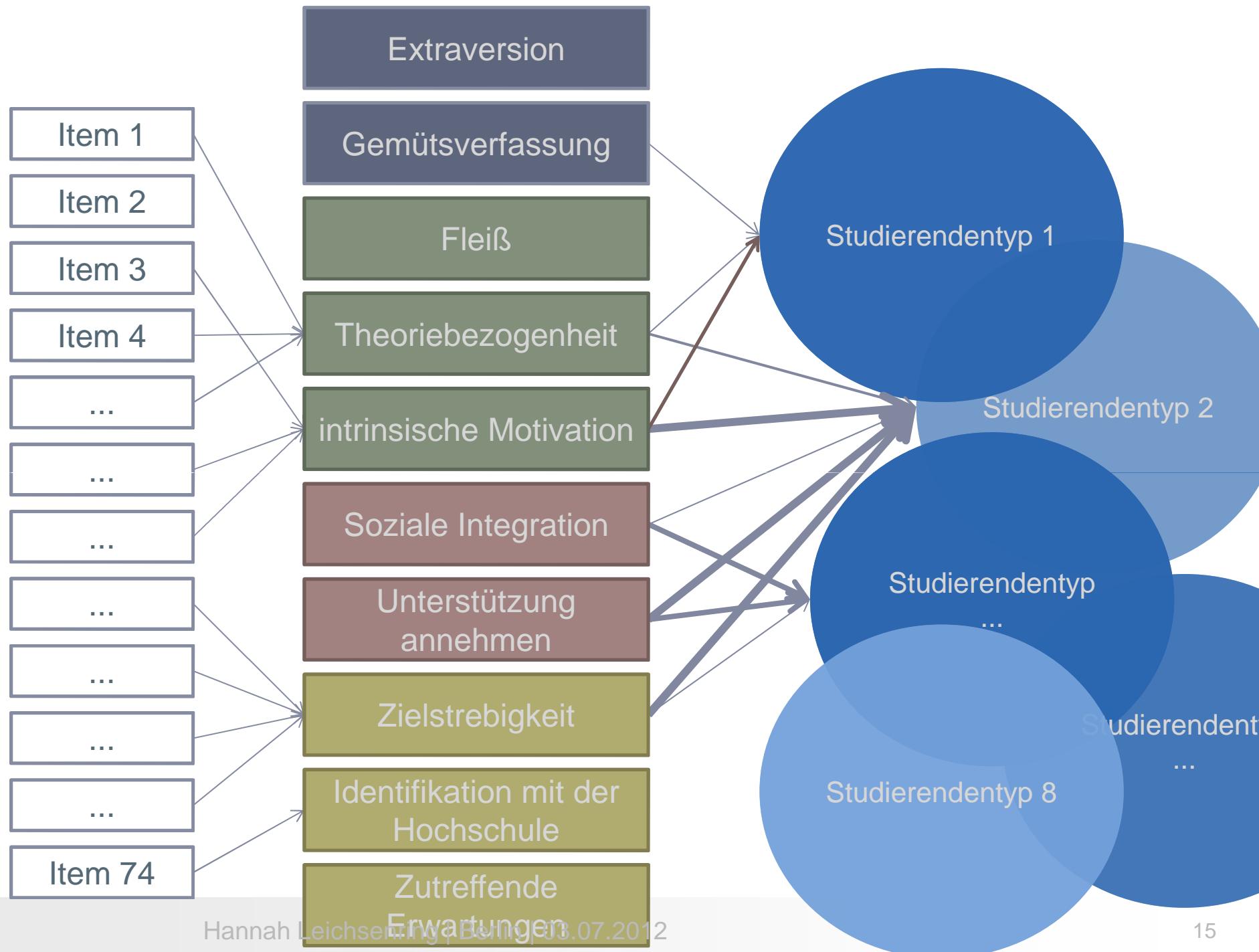


vrije Universiteit



*Der empirische Zirkel nach A.D. de Groot*

# Exkurs-Ende



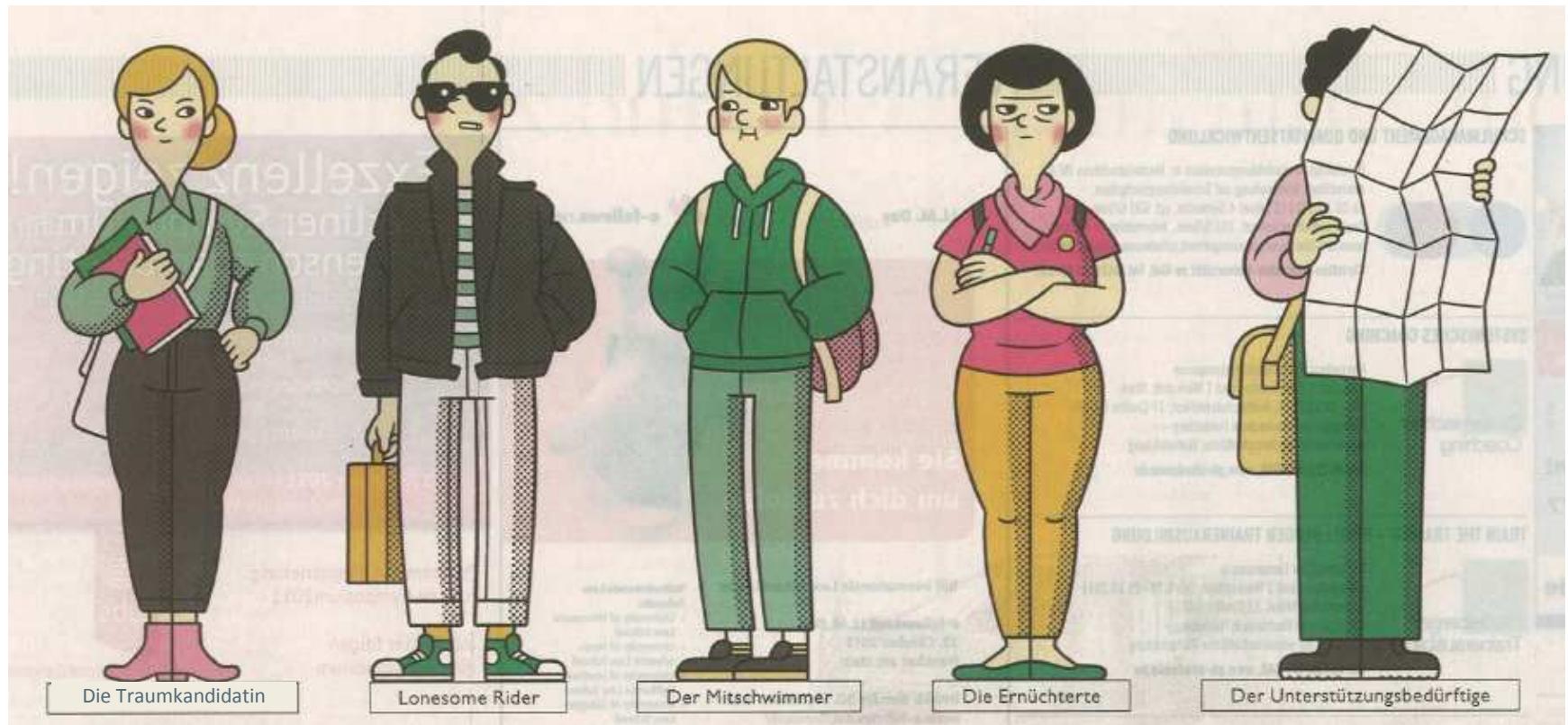
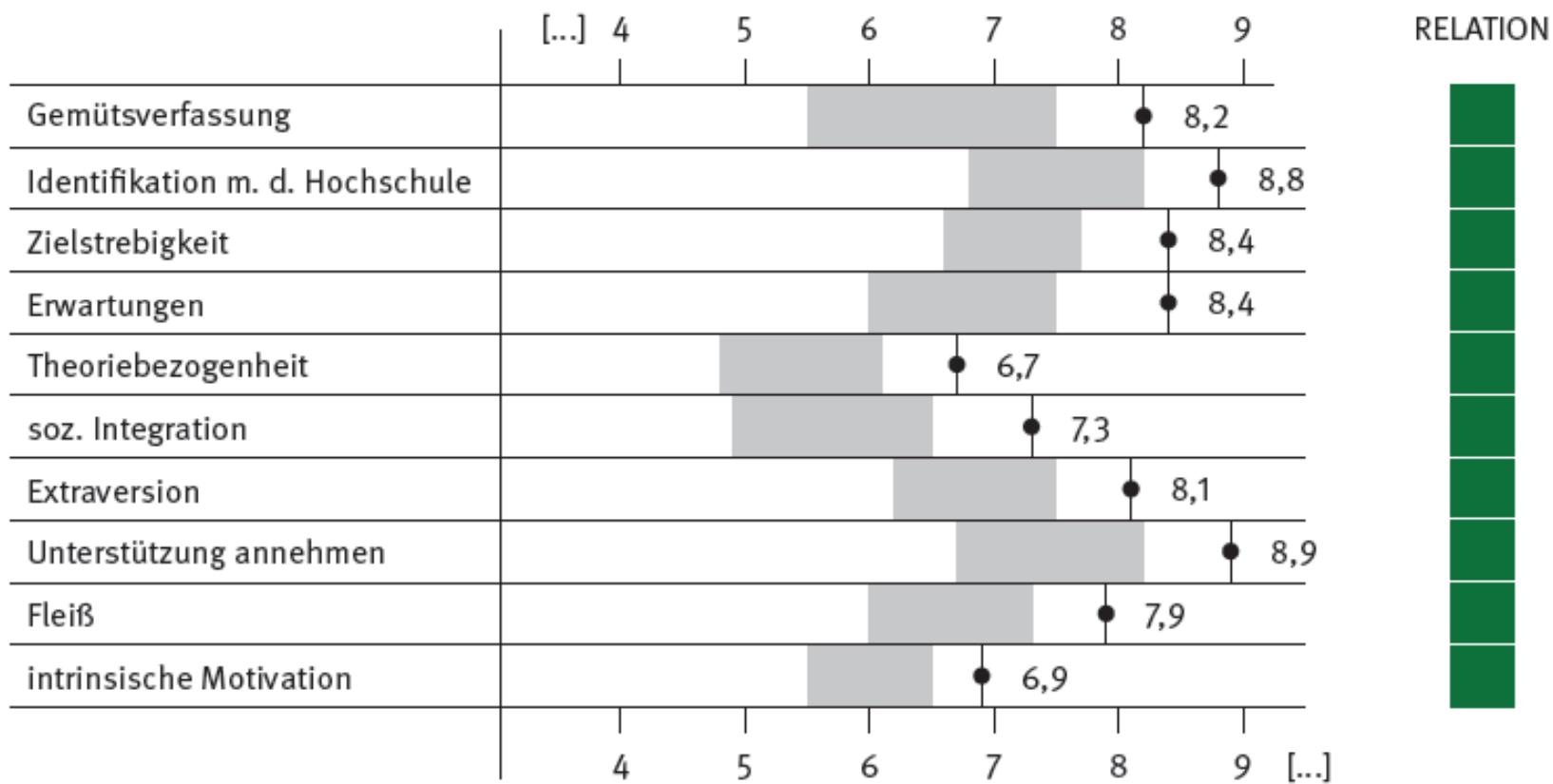


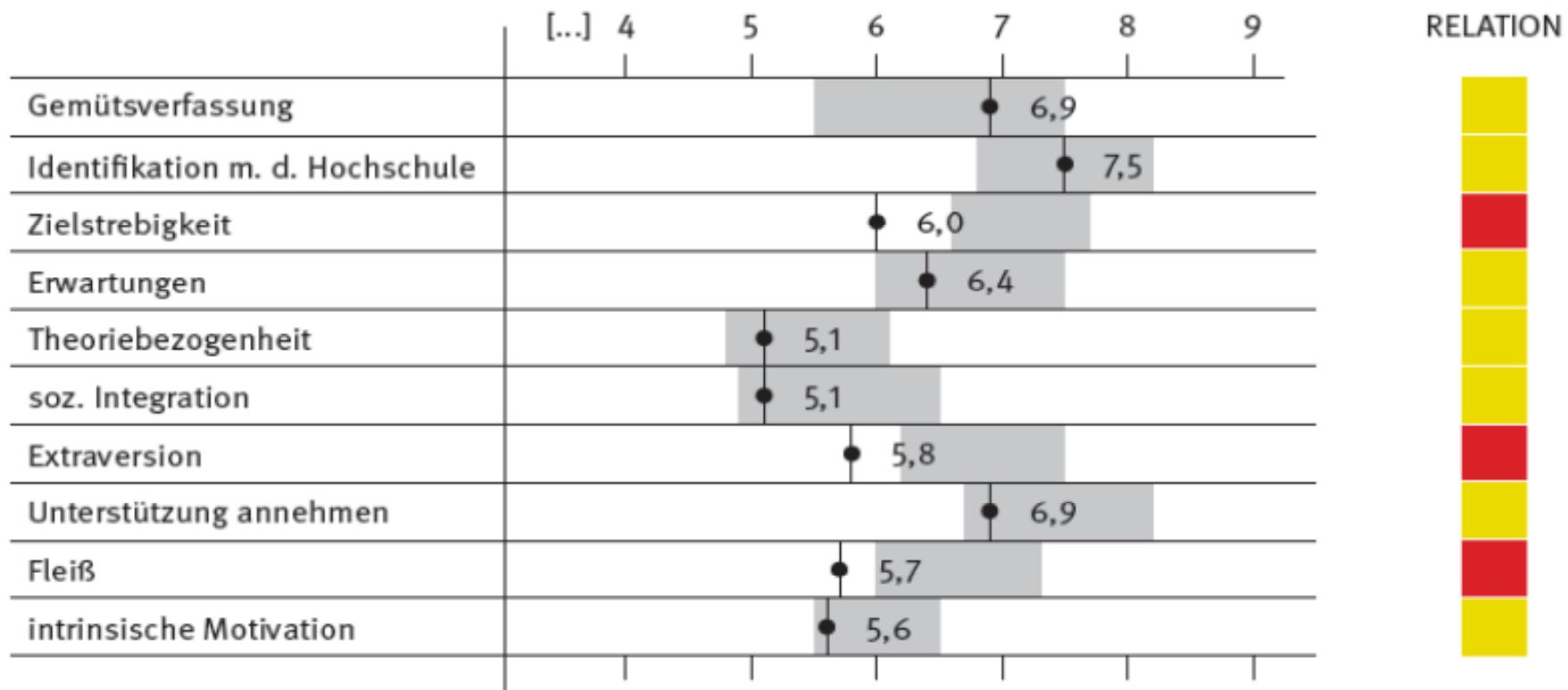
Illustration: Arne Bellstorf für DIE ZEIT

## Die Traumkandidat(inn)en (13,7%)



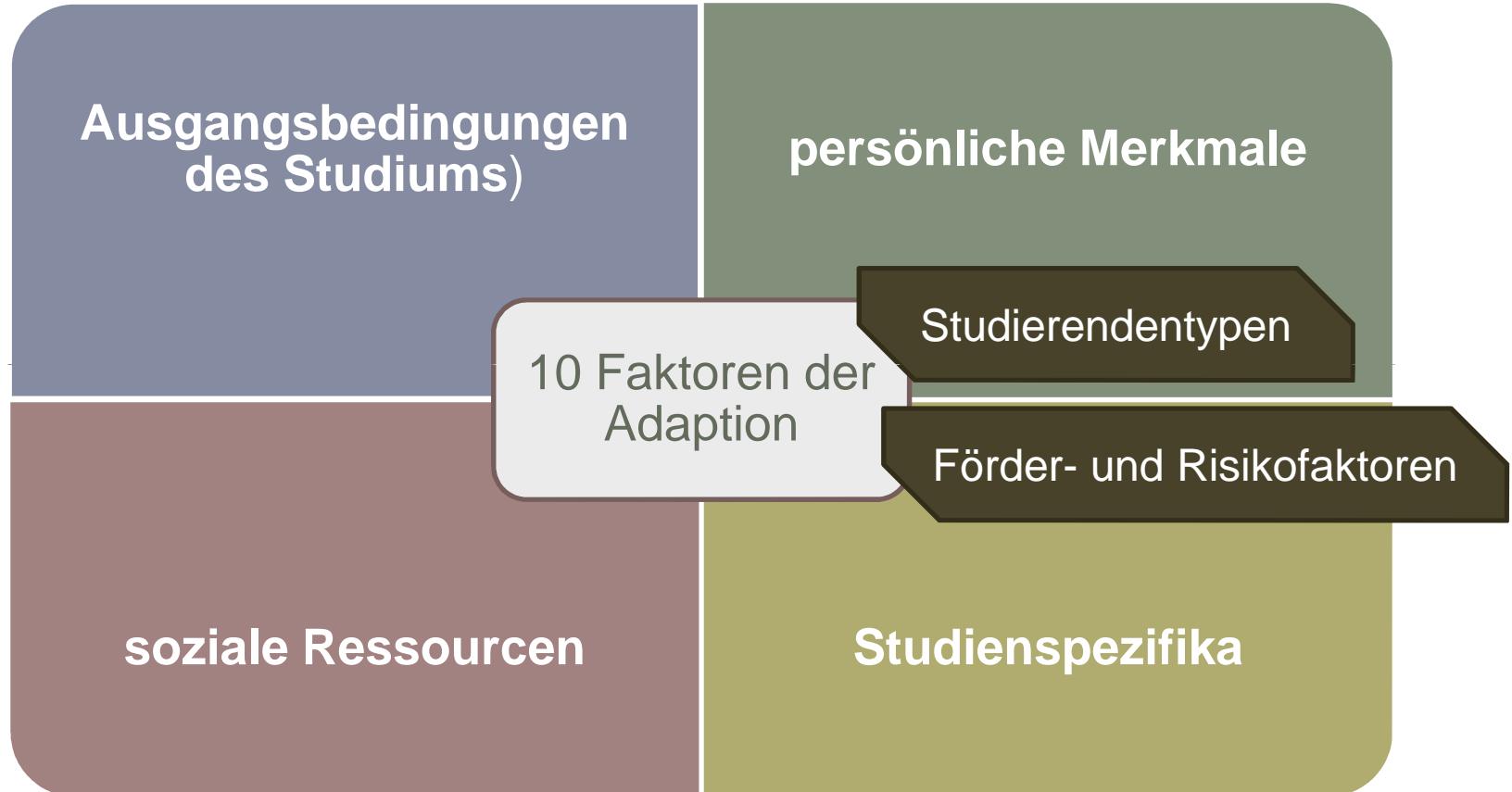
Segment, in dem das mittlere Drittel der Gesamtbefragung liegt.

## Die Mitschwimmer(innen) (11,5%)

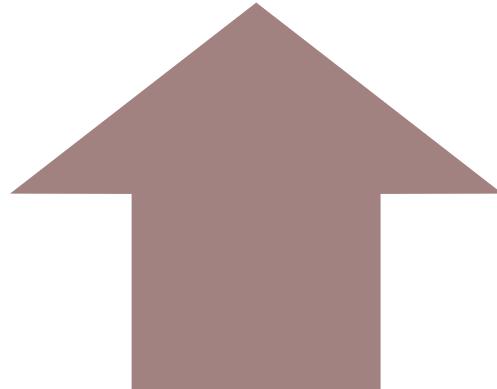


Segment, in dem das mittlere Drittel der Gesamtbefragung liegt.

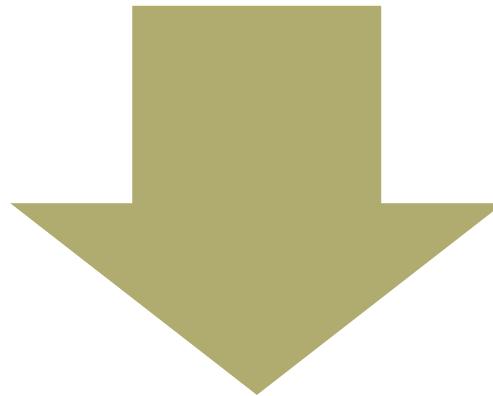
# Zahlreiche Informationen – was ist studienrelevant?



# Beispiele für Förder- und Risikofaktoren in der Adaptionssituation



Studienmotiv: persönl. Entfaltung  
Kind(er) (mit Partner(in))  
gute Selbsteinschätzung der  
Schulleistung  
Sport an der Hochschule



*Studienmotiv: keine Alternative  
psychische Erkrankung  
Lehramtsstudium  
Job: studienfern, hohe  
Stundenzahl*

Migrationshintergrund, sprachlicher Hintergrund und Pflegeverantwortung  
wirken sich auf den schulischen Hintergrund und die  
Studienentscheidung, aber nicht direkt auf die Adaptionssituation aus.

# Weitere Auswertungen analysieren ausgehend von sozialen Merkmalen die Adaptionssituation

Thematische Berichte I: Merkmale der Studierenden

1. Studierende mit Migrationshintergrund
2. Frauen und Männer
3. Studierende mit familiären Verpflichtungen
  1. mit Kindern
  2. mit pflegebedürftigen Angehörigen
4. Sozio-ökonomischer Hintergrund
5. Studium, Arbeit und Beruf
6. Internationale Studierende
7. Studierende mit gesundheitlichen Einschränkungen

allgemeiner Überblick

1. Einleitung
2. Die QUEST-Studierendentypen
3. Risiko- und Förderfaktoren der Studienadaption

Thematische Berichte II: Strukturaspekte der Hochschulen

1. Universitäts- und Fachhochschulstudium
2. Lehramtsstudium
3. Fächer

Schlussfolgerungen: Diversity Management für die Studierendenschaft

1. Strategie und Controlling
2. Change Management
3. Hochschulpolitische Konsequenzen

[www.che-consult.de/Diversity-Report](http://www.che-consult.de/Diversity-Report)  
[www.che-consult.de/DiM-Toolbox](http://www.che-consult.de/DiM-Toolbox)

## QUEST-Auswertungen:

- Studierendentypen: Neuer Blick auf (studienrelevante) Vielfalt
- Risiko- und Förderfaktoren: Wo muss die Adaptionssituation von Seiten der Hochschule verbessert werden?
- soziale Gruppen: Wie wirken sich die Merkmale im Studium aus? Wo liegen ungenutzte Potentiale?

## QUEST-Daten auf Hochschulebene:

- Vergleiche
  - mit anderen Hochschulen
  - der Fakultäten/Fachbereiche
  - über Zeit
- Hochschulspezifische Fragestellungen und Auswertungen sind möglich
  - z.B. für das hochschuleigene Qualitätsmanagement